



Seen aus leicht über die Weiße Elster und den Karl-Heine -Kanal mit dem Boot bis in die Innenstadt von Leipzig gelangen kann.

Wir starteten am Kulkwitzer See (die Nr. 1 auf der Karte), der sich am Rande des Leipziger Stadtteils Grünau befindet.



Unsere Ausstattung auf dem vom Regen stark aufgeweichten Boden des Campingplatzes am Kulkwitzer See. Mit Womo muss man hier 21€ /Nacht berappen. Da ist aber Strom und Warmwasser (in der Küche des Cpl. und den Waschräumen) sowie WLAN inbegriffen. Duschenbenutzung kostet extra. Der größte Teil des Platzes ist für Dauercamper und Mieter von Blockhäusern im skandinavischen Stil reserviert. Besonderheit: das Wasser des Sees ist sehr klar. Viele Gäste des Platzes kommen deshalb, um hier zu tauchen. Es gibt sogar einen Spezialladen für Taucherausrüstung auf dem Campingplatz. Wenn wir morgens aufwachten, beliebten wir zu scherzen: da hat sich über Nacht erneut einer aufgehängt (zum Trocknen in die Bäume gehängte Taucheranzüge ähneln auf den ersten Blick einer Leiche).

Nur an einem der 5 Tage hatten wir ruhiges Wasser. Da konnten wir den See in Ufernähe mit dem Boot umrunden und die zahlreichen Attraktionen sowie Erholungsbauten am Ufer des Sees näher in Augenschein nehmen. Mehrfach unternahmen wir Fußwanderungen über das flache Land. Ich verbrachte viele der freien Stunden mit dem Korrekturlesen des dicken Manuskripts eines Bekannten über seine Chinareise mit dem Wohnmobil. Er beabsichtigt, ein reich bebildertes Buch über diesen Abenteuertrip zu veröffentlichen.



Für Interessenten habe ich obiges Schema zum Kulkwitzer See eingefügt.

Ab dem 9. September hielten wir uns auf dem Wohnmobilstellplatz am Störmthaler See auf. Er befindet sich in der Nähe von Großpösna. Auf der Übersichtskarte vom Anfang dieses Berichts ist das die braune Nummer 7. Im Gegensatz zum Platz am Kulkwitzer See ist hier alles erst in letzter Zeit errichtet worden. Der Stellplatz wie auch viele Urlauberhäuschen aus Stein bzw. Holz gehören zum Hotel Lagovida (= Seeblick). Alles ist recht gut erschlossen und modern. Im September scheinen die Anlagen aber an Unterbelegung zu leiden. Als Folge vergibt man die oberen Reihen der in Kaskaden angelegten 90 Stellplätze an Camper mit Wohnwagen (von der Idee her und auch nach der Konstruktion der individuellen Pitches sind nur Wohnmobile angedacht). Jeder dieser Wohnwagen-Camper benötigt natürlich 2 Stellplätze, da er neben dem Wohnwagen auch das Zugfahrzeug und ein großes Vorzelt unterbringen muss. Das verführte die Hotelleitung offenbar dazu, auch von den Wohnmobilsten zu verlangen, dass auch sie immer gleich zwei Stellplätze mieten (die Stellplätze

sind immer paarweise angelegt, zwischen den Paaren kommt ein Stück Rasen). Dadurch mussten wir pro Nacht 26 € für das Paar bezahlen (anstatt der 12 im Prospekt erwähnten Euro für einen Stellplatz). Aber alles ist vom Feinsten: WLAN funktioniert an jeder Stelle des Platzes, jeder Pitch hat Wasser- sowie Stromanschluss (wir haben davon also jeweils zwei) und ein Abwassergulli. Es gibt einen breiten Sandstrand und wunderbare Warmwasserduschen, ja sogar eine Stelle wo man das Boot ablegen und ins Wasser lassen kann (es gibt einen Jachthafen am Hotel). Und das alles ist in den 26 Euro inbegriffen.



Schema des südlich von Markkleeberg gelegenen Störmtaler Sees. Der Wohnmobilstellplatz befindet sich auf der in den See hineinragenden Landnase (blaue Nr. 2 auf dem Schema). Besonderheit: über einen Kanal mit Schleuse kann man mit dem Boot in den Markkleeberger See gelangen (zwischen den Seen besteht ein Höhenunterschied von 4 m). Weiteres Highlight: mitten im See ist auf einem Ponton eine Kirche errichtet worden (braune Nr. 2 auf dem vorherigen Schema).



Wir nähern uns mit dem Paddelboot der Kirche. Shenja muss auch paddeln. Sie sitzt vor mir im Boot, für alle Fälle mit einem Rettungsring um den Oberkörper (sie kann schwimmen).



Im Südteil des Sees (nahe dem Hotel) stehen diese mietbaren Steinhäuschen mit Terrasse zum See hin.



Die obersten zwei Reihen der Stellplätze sind mit Wohnwagen belegt, die Anzahl der derzeit den Stellplatz nutzenden Wohnmobile kann man an einer Hand abzählen (bei 90 Stellplätzen!!!).



Blick auf den Jachthafen. Vorn liegt unser Boot (zweites von rechts). Am 13. September wollte der Hafewart von mir 10 € für Benutzung des Hafengeländes haben, erließ uns aber nach Diskussion die Gebühr.



In solche Holzhäuser am See kann man sich einmieten (ein Haus für 2 Familien). Auch sie haben eine Terrasse zum See hin.



Das Hotel Lagovida. Vor ihm ist ein großer Parkplatz vorhanden.

Über das Wochenende war mehr Betrieb am See, es waren auch mehr Wohnmobile auf dem Stellplatz. Wir kauften uns eine Tageskarte für den Leipziger Verkehrsverbund (11 € für 2 Personen) und begaben uns mit dem Bus vom Störnthaler See nach Markkleeberg und von da mit der S-Bahn nach Leipzig. Den ersten Teil des Tages bummelten wir durch die Innenstadt, um zu sehen, wie sich das Umfeld der uns bereits bekannten Sehenswürdigkeiten verändert hat. Im Wesentlichen bestehen die Veränderungen in der Einkaufsmall, die uns aber nicht interessierte.



Die neue Universitätskirche am Augustusplatz und



der Brunnen auf dem Platz.





Wir waren auch auf dem Markt (hier das Alte Rathaus) und gleich nebenan bei der Thomaskirche.



Shenja vor dem Bach-Denkmal an der Thomaskirche. Das weiße Ding vor ihrem Bauch ist ein GPS-Tracker, mit dem sie im Bedarfsfalle (SOS-Taste) mit mir Verbindung aufnehmen kann bzw. ich über eine App des Smartphones die GPS-Koordinaten des Ortes abfragen kann, an dem sie sich befindet (z.B., wenn wir uns verlieren).

Auf der nächsten Seite das Neue Rathaus von Leipzig.



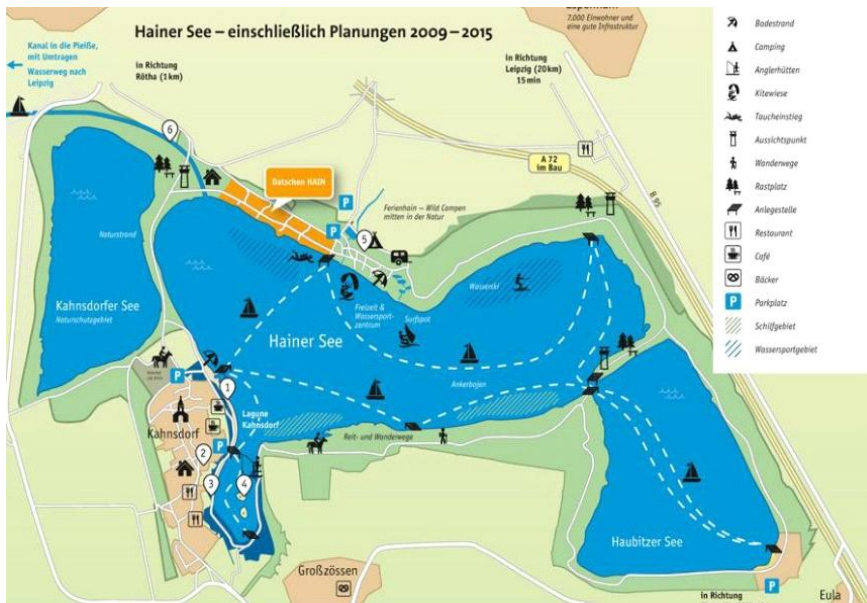
Nachdem wir einige Parkanlagen der Innenstadt durchlaufen hatten, bestiegen wir am Leuschner-Platz die S-Bahn und fuhren bis zur Haltestelle MDR, von wo aus es nicht weit bis zum Panometer ist - ein ehemaliges Gasometer, in dem seit paar Jahren regelmäßig Panoramas (Rundbilder) zu besichtigen sind. Bis 20. September d.J. ist da ein von Asisi gestaltetes Panorama der Stadt Leipzig vom Tag nach der Leipziger Völkerschlacht (19.10.1813) zu sehen.



Blick in einen Teil der Leinewände, auf der die Häuser der Stadt originalgetreu (mit 3-D-Effekt) nachgebildet sind. Man steht im Zentrum des ehemaligen Gasometers auf einem Turm und schaut auf das Panorama Leipzigs als wäre man auf dem Dach der Thomaskirche. Ich fand auch die Texte zur Geschichte Leipzigs und der Völkerschlacht recht interessant, welche außerhalb des Leinwandrondells angebracht sind.

Am Sonntag, den 13.9., befuhren wir erneut den Störnthaler See mit unserem Padelboot.

Am 14. begaben wir uns mit unserem Womo zuerst an den Cospudener See. Wegen zu starkem Regen ließen wir die beabsichtigte Fußwanderung vom Parkplatz am See zum Vergnügungspark Belantis ausfallen und fuhren bereits nach 2 Stunden weiter zum Campingplatz am Hainer See (bei Espenhain, auf der Übersichtskarte vom Anfang dieses Berichtes ist das die braune Nummer 5).



Schema des Hainer Sees. Mit Wohnmobil bezahlt man hier 21 Euro/Nacht, all inklusive. Die Anfahrt ist ziemlich verzwickelt, aber gut ausgeschildert. Das liegt vermutlich auch daran, dass hier die geplante Fortsetzung der A72 verläuft. Es stehen bereits Brücken auf freiem Feld.



Am Campingplatz ist man dem Kraftwerk Thierbach besonders nahe, die Kühltürme mit ihren Dampffahnen hatten wir aber auch vom Kulkwitzer See und natürlich auch vom Störnthaler See aus stets im Blick.



Blick auf den Campingplatz vom Wasser aus. Er liegt am hohen Ufer des Sees.



Wir paddelten über den am 15.9. recht stürmischen See zur gegenüberliegenden Ortschaft Kahnsdorf. Zuerst hatte ich keinen guten Eindruck bekommen, da entlang des Ufers nur unschöne quaderförmige Häuser für Urlauber stehen. Aber hinter einem Wäldchen versteckte sich ein malerisches kleines Dorf mit gepflegten Häusern und Höfen. Hier die Kirche des Dorfes.



Eines der vielen Fachwerkhäuser des Ortes.

Am 16. September war der See recht ruhig, aber es regnete. Wir begaben uns deshalb nach dem Mittag auf die Heimreise. Am 22. steht das alljährliche Treffen von Klaus' Oberschulklasse auf der Tagesordnung und zu Hause ist bis dahin noch einiges zu erledigen.

Geschrieben auf dem Störmthaler und Hainer Campingplätzen, überarbeitet am 16.09.2015 in Stollberg.